

Geschäftsbericht 14

Der 57. Finanzbericht der Migros Bank AG

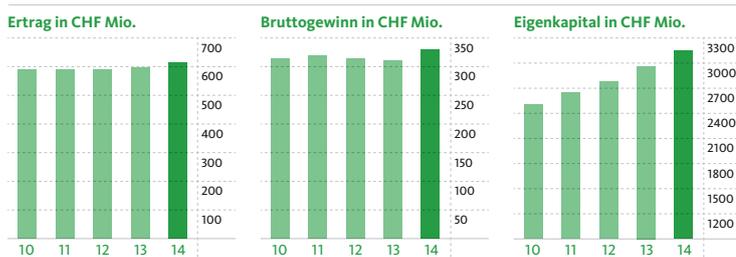
Kennzahlen

Jahresrechnung in CHF Mio. / Veränderung	2014	
Geschäftsertrag	614	+3,0%
Geschäftsaufwand	285	-0,3%
Bruttogewinn	329	+6,1%
Betriebsergebnis	286	+17,3%
Jahresgewinn	225	+29,4%
Bilanzsumme	40 846	+5,1%
Kundenausleihungen	35 301	+3,9%
Kundengelder	32 270	+4,8%
Eigenkapital ¹	3 149	+6,7%
Gesamtes Vermögen der Kundendepots	11 504	+2,8%
Fondsvermögen Mi-Fonds	2 040	+4,6%
Personalbestand ²	1 317	-2,7%
Anzahl Geschäftsstellen	66	+1
Eigenmittelvorschriften		
Anrechenbare Eigenmittel	3 122	
Erforderliche Eigenmittel	1 729	
Deckungsgrad	181%	
Kennzahlen		
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	91,4%	
Eigenkapitalrendite ³	9,4%	
Geschäftsaufwand in % des Geschäftsertrags	46,5%	

¹ inklusive Reserven für allgemeine Bankrisiken

² teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

³ Betriebsergebnis in % des durchschnittlichen Eigenkapitals



Volumen und Ertrag auf Rekordniveau

Die Migros Bank setzte im Geschäftsjahr 2014 ihren Wachstumskurs fort. Die Bilanzsumme übersprang im Berichtsjahr dank des kräftigen Zustroms an Kundengeldern und dank der anhaltenden Dynamik im Hypothekengeschäft erstmals die Marke von CHF 40 Mrd. Auch der Geschäftsertrag erreichte einen neuen Höchstwert. Noch stärker nahm der Bruttogewinn zu, dies als Folge des konsequenten Kostenmanagements. Aufgrund der erfreulichen Risikosituation erhöhte sich das Betriebsergebnis ebenfalls deutlich. Die Zahl der Standorte stieg mit der Eröffnung der neuen Niederlassung in Yverdon-les-Bains auf 66.

Herbert Bolliger

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Harald Nedwed

Präsident der Geschäftsleitung

Inhalt

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	2
Kommentar zum Geschäftsjahr 2014	3
Kommentar zur Jahresrechnung 2014	5
Erfolgsrechnung 2014	7
Bilanz per 31. Dezember 2014	9
Mittelflussrechnung 2014	11
Anhang zur Jahresrechnung	12
Informationen zur Bilanz	16
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	28
Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben	29
Bericht der Revisionsstelle	31
Organigramm	32
Niederlassungen	33

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates

Die Weltwirtschaft verlor 2014 an Schwung. Vor allem im Euroraum geriet die konjunkturelle Erholung ins Stocken. In diesem Umfeld wuchs das Schweizer Bruttoinlandprodukt gemäss vorläufigen Schätzungen der ETH-Konjunkturforschungsstelle KOF um 2,0%.

Gleichwohl konnten die globalen Aktienmärkte 2014 ein weiteres starkes Jahr verbuchen – trotz Konjunktursorgen, militärischer Auseinandersetzungen in der Ukraine und Bürgerkrieg im Nahen Osten. Der MSCI-Weltaktienindex stieg in Franken gerechnet um 17,2% und auch der Schweizer Aktienindex SPI entwickelte sich mit +13,0% erfreulich. Befeuert wurden die Börsen von den geldpolitischen Massnahmen der Notenbanken. Besonders aktiv war die Europäische Zentralbank. Ihre expansive Politik liess nicht nur die europäischen, sondern auch die Schweizer Zinsen deutlich sinken. Gleichzeitig geriet der Franken durch die Euroschwäche unter Aufwertungsdruck. Um die Untergrenze von CHF 1.20 gegenüber dem Euro aufrechtzuerhalten, sah sich die Schweizerische Nationalbank im Dezember 2014 gezwungen, das Zielband für den Drei-Monats-Libor auf –0,75% bis 0,25% zu senken. Zusätzlich kündigte sie an, ab 22. Januar 2015 auf den Girokonten der Banken einen negativen Einlagezins einzuführen. Infolgedessen sank die Rendite der zehnjährigen Bundesobligationen bis Ende des Berichtsjahrs auf unter 0,3%. Anfang 2014 hatte sie noch 1,2% betragen.

Auch die Hypothekarzinsen tauchten im Berichtsjahr auf neue Tiefstwerte – ohne allerdings die Schweizer Immobilienpreise weiter anzuheizen. Stattdessen entspannte sich 2014 der Markt für Wohneigentum. Dazu trugen die restriktiveren Eigenmittelanforderungen bei, die die Bankbranche im Rahmen ihrer Selbstregulierung verschärft

hatte. Dank günstiger Konditionen und der Ausweitung des Vertriebsnetzes entwickelte sich das Hypothekengeschäft der Migros Bank weiterhin sehr erfreulich. Gleichzeitig hielt auf der Passivseite der starke Zufluss an Kundengeldern an.

Trotz des intensiven Wettbewerbs im Zinsdifferenzgeschäft konnte der Geschäftsertrag deutlich gesteigert werden. Mit über CHF 600 Mio. stieg er auf den höchsten Wert der Firmengeschichte. Dank einer ausgeprägten Kostendisziplin legte der Bruttogewinn überproportional zu und erreichte ebenfalls ein neues Rekordniveau.

Für die kommenden Herausforderungen ist die Migros Bank gut gerüstet. Sie profitiert von ihrer starken Vertrauensbasis bei den Kunden, von attraktiven Konditionen, kompetenten und motivierten Mitarbeitenden sowie von einer zukunftsgerichteten Infrastruktur. So liefen im Berichtsjahr die Vorbereitungsarbeiten für die auf Januar 2015 angesetzte Einführung eines neuen E-Banking-Zugangssystems. Dieses vereinheitlicht und vereinfacht den Zugang für PC/Notebooks, Tablets und Smartphones und genügt gleichzeitig höchsten Sicherheitsanforderungen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Kader und der Geschäftsleitung danke ich an dieser Stelle für ihr grosses Engagement. Mein herzlicher Dank gilt ebenso den Kundinnen und Kunden für ihre Treue und das Vertrauen, das sie der Migros Bank entgegenbringen.



Herbert Bolliger
Präsident des Verwaltungsrates

Kommentar zum Geschäftsjahr 2014

Der Bestand an Kundengeldern erhöhte sich um 4,8% und das Volumen der Hypothekarkredite stieg um 4,6%. Infolgedessen überstieg die Bilanzsumme im Berichtsjahr erstmals die Marke von CHF 40 Mrd. Geschäftsertrag, Bruttogewinn und Reingewinn erreichten ebenfalls neue Höchststände.

Starker Zuwachs an Spareinlagen

Die Migros Bank verzeichnete im Berichtsjahr einen anhaltend starken Zuwachs an Spareinlagen. Der gesamte Bestand an Kundengeldern stieg 2014 um CHF 1,5 Mrd. oder 4,8% auf CHF 32,3 Mrd. Den stärksten Zuwachs erzielten die Privat- und Premiumkonten (+10,6%), gefolgt von den Vorsorgekonten der 2. und 3. Säule (+6,0% bzw. +8,8%).

Weiterhin positive Entwicklung bei den Hypotheken

Die Hypothekarausleihungen nahmen um CHF 1,4 Mrd. oder 4,6% auf CHF 32,6 Mrd. zu. Dabei hielt die Migros Bank konsequent an ihrer vorsichtigen Kreditvergabepolitik fest. Am Bilanzstichtag bestand das Hypothekarportfolio bei den Wohnbauten zu rund 97% aus Ersthypotheken mit einer Belehnungsquote bis 67%. Die durchschnittliche Kredithöhe betrug CHF 304 000 beim Stockwerkeigentum beziehungsweise CHF 415 000 bei den Einfamilienhäusern. Bezogen auf das gesamte Hypothekarportfolio lag der Anteil der Festhypotheken bei über 90%. Gut 5% machten die Libor-Hypotheken aus.

Fortschritte im Wertschriftengeschäft

Eine deutliche Zunahme erfuhren die Vermögensverwaltungsmandate: Ihre Zahl erhöhte sich um 7,2%. Das Volumen der eigenen Fonds überstieg die 2-Milliardengrenze.

Geschäftsertrag auf Rekordniveau

Der Geschäftsertrag stieg um 3,0% auf CHF 614 Mio. und erreichte damit den höchsten Wert der Firmengeschichte. Aufgeschlüsselt nach Kundengruppen, stammt die eine Hälfte des Geschäftsertrags aus dem Segment Privatkunden, die andere aus den Segmenten Premium Banking und Firmenkunden. Der Geschäftsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,3% auf CHF 285 Mio. gesenkt werden. Unter dem Strich resultierte eine Zunahme des Bruttogewinns um 6,1% auf CHF 329 Mio. Dank der insgesamt erfreulichen Ertragslage bei gleichzeitig erfolgreichem Kostenmanagement sank die Cost/Income-Ratio von 48,0% auf 46,5%. Günstig entwickelten sich auch die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste, insbesondere aufgrund der verbesserten Risikosituation. Infolgedessen konnte das Betriebsergebnis um 17,3% auf CHF 286 Mio. gesteigert werden. Noch stärker nahm der Reingewinn zu, nämlich um 29,4% auf CHF 225 Mio., vor allem weil in der Berichtsperiode keine Reserven für allgemeine Bankrisiken mehr gebildet wurden. Hintergrund ist eine geänderte Rückstellungspraxis: Statt wie bisher stille Reserven als Teil der Eigenmittel zu bilden, öffnet die Migros Bank nun vermehrt Kernkapital aus dem Reingewinn.

Ausbau des Filialnetzes

2014 baute die Migros Bank ihr Filialnetz weiter aus. Am 4. April eröffnete sie eine neue Niederlassung in Yverdon-les-Bains. Am 2. Oktober folgte die Eröffnung der neuen Niederlassung Wallisellen-Richti, die die bisherige Filiale im Einkaufszentrum Glatt ersetzt. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Standorte im Berichtsjahr auf 66. Seit dem Start der Filialexpansion 2008 wurden bereits 22 zusätzliche Niederlassungen eingeweiht. 2015 ist in Meyrin (GE) die Eröffnung einer weiteren Niederlassung geplant.

Konsequenter Ausbau von E-Banking und Mobile Banking

Parallel zum Niederlassungsnetz baut die Migros Bank ihre Dienstleistungen im Bereich E-Banking und Mobile Banking aus. So lancierte sie im Juli 2014 den Service «Direktübertrag P2P». Damit lässt sich rasch, einfach und sicher Geld auf beliebige Smartphones überweisen, auch auf solche von Kunden anderer Banken. Einzigartig für die Schweiz ist, dass sich dabei sowohl Geld senden als auch einfordern lässt. Zudem wurde im Berichtsjahr die auf Januar 2015 angesetzte Einführung eines neuen E-Banking-Zugangssystems vorbereitet. Dieses vereinheitlicht und vereinfacht den Zugang für PC/Notebooks, Tablets und Smartphones und genügt gleichzeitig höchsten Sicherheitsanforderungen. 2015 plant die Migros Bank weitere Innovationen im bargeldlosen Zahlungsverkehr, unter anderem das Bezahlen ohne Kreditkarte in Online-Shops. Ebenfalls für das laufende Jahr ist vorgesehen, dass die Migros Bank als neuer Bezahlkanal in die Migros-App integriert wird.

Investitionen in den Internetkanal

Im April 2014 lancierte die Migros Bank einen komplett erneuerten Internetauftritt. Der Relaunch verfolgte das Ziel, die Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit zu verbessern. Überdies enthält die Website ein stark ausgebauten Informationsangebot, unter anderem mit einem neuen Finanz-Blog. Die Beiträge stossen auf vielfältige Resonanz und wurden im Berichtsjahr verschiedentlich von den Medien aufgegriffen. Der Erfolg des optimierten Internetauftritts äusserte sich auch in einer Zunahme der Anzahl Seitenabrufe. Diese summierten sich im zweiten Semester 2014 auf 7,5 Millionen – ein Plus von 17 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode.

Starkes Engagement für die Gesellschaft und die Umwelt

Die Migros Bank unterstützt mit ihrem Gewinnbeitrag an den Migros-Genossenschafts-Bund (MGB) dessen Engagement zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung, der kulturellen Vielfalt und des Sports in der Schweiz. 10 Prozent der Dividende an den MGB sind reserviert für die finanzielle Unterstützung solcher gemeinnütziger Projekte.

Weiterführung der bewährten Strategie

Die Migros Bank beurteilt die Aussichten für das Geschäftsjahr 2015 verhalten positiv. Dank der starken Vertrauensbasis bei den Kunden, attraktiven Konditionen, kompetenten und motivierten Mitarbeitenden sowie einer zukunftsgerichteten Infrastruktur ist die Migros Bank gut gerüstet, um auch im herausforderungsreichen Marktumfeld mit Negativzinsen erfolgreich zu agieren.

Kommentar zur Jahresrechnung 2014

Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr konnten die Kundenausleihungen gegenüber dem Vorjahr um 3,9% auf CHF 35,3 Mrd. gesteigert werden. Obwohl die Migros Bank auch im vergangenen Geschäftsjahr strikt an ihrer konservativen Risikopolitik festgehalten hat, konnte ein ansehnliches Volumenwachstum realisiert werden.

Die Hypothekarausleihungen nahmen im Berichtsjahr um CHF 1,4 Mrd. oder 4,6% auf CHF 32,6 Mrd. zu. Per Bilanzstichtag betrug der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken 91%.

Der Zinsdienst der Kreditkunden war unverändert gut. Die offenen Zinsen betragen im Verhältnis zum gesamten Zinsertrag lediglich 0,2%.

Wertschriftenanlagen und Liquiditätsreserven

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherstellen zu können, hält die Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter den Bilanzpositionen Handelsbestand beziehungsweise Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt CHF 0,7 Mrd. bestehen grösstenteils aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds. Im Berichtsjahr sind diese Liquiditätsreserven um insgesamt CHF 80 Mio. erhöht worden. Im Weiteren haben die Liquiditätsreserven in Form von flüssigen Mitteln und Forderungen gegenüber Banken um insgesamt CHF 570 Mio. auf CHF 4,5 Mrd. zugenommen.

Kundengelder und Refinanzierung

Die anhaltende Tiefzinspolitik der Nationalbank bewirkte eine weitere Verlagerung der Kundengelder von festverzinslichen und längerfristigen Anlagen in kontomässige, variable Anlageformen. So resultierte bei den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform ein Zuwachs von 5,7%, während die Kassenobligationen um 9,1% abnahmen. Die gesamten Kundengelder beliefen sich auf CHF 32,3 Mrd., was 91,4% der Kundenausleihungen entsprach. Die Migros Bank profitierte damit weiterhin von einer sehr vorteilhaften Refinanzierungsstruktur.

Eigene Mittel

Dank des guten Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut markant verstärkt werden. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine Dividende von CHF 27 Mio. ausgeschüttet. Für das Geschäftsjahr 2014 wird der Generalversammlung eine unveränderte Dividendenzahlung von CHF 27 Mio. beantragt. Damit betragen per 31. Dezember 2014 die gemäss Bankengesetz anrechenbaren Eigenmittel CHF 3,1 Mrd. Gegenüber den gesetzlich erforderlichen Eigenmitteln (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer) entsprach dies einem sehr komfortablen Deckungsgrad von 181%.

Ertrag

Das Zinsdifferenzgeschäft bildete weiterhin die wichtigste Ertragskomponente der Migros Bank. Rund 80% der gesamten Erträge wurden 2014 in diesem Bereich erarbeitet. Dank einer guten Refinanzierungsstruktur und eines hohen Volumenzuwachstums bei den Hypotheken und den Spargeldern konnte der Zinssaldo der Bank gesteigert werden. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7% auf CHF 488 Mio.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2% auf CHF 83 Mio. Dazu trug das Wertschriftengeschäft massgeblich bei, welches sowohl von einer Zunahme der Börsentransaktionen als auch von höheren Depotvolumen profitieren konnte.

Der Handelserfolg konnte auf CHF 36 Mio. (Vorjahr CHF 32 Mio.) gesteigert werden. Davon entfielen CHF 31 Mio. (Vorjahr CHF 34 Mio.) auf den Erfolg aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel.

Aufwand

Der Personalbestand in Vollzeitstellen lag per Ende Jahr bei 1317 (gegenüber 1354 Ende 2013), davon waren 73 Auszubildende. Der Personalaufwand ging leicht um 0,8% auf CHF 174 Mio. zurück.

Der Sachaufwand erhöhte sich dank eines konsequenten Kostenmanagements nur leicht um 0,5% auf CHF 111 Mio.

Gewinnausweis

Dank der insgesamt erfreulichen Ertragslage bei gleichzeitig erfolgreichem Kostenmanagement und der verbesserten Risikosituation konnte das Betriebsergebnis um 17,3% auf CHF 286 Mio. gesteigert werden. Da in der Berichtsperiode keine Reserven für allgemeine Bankrisiken gebildet wurden, konnte nach Abzug der Steuern ein Reingewinn von CHF 225 Mio., gegenüber CHF 174 Mio. im Vorjahr, ausgewiesen werden.

Depotgeschäft

Rund 84 000 Kunden haben der Bank ihre Wertschriften zur Depotverwahrung anvertraut. Das wertmässige Volumen hat sich dabei aufgrund der höher bewerteten Märkte gegenüber dem Vorjahr um 2,8% auf CHF 11,5 Mrd. erhöht.

Erfolgsrechnung 2014

in CHF 1000	2014	2013	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	723 396	741 582	-18 186	-2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	16 377	21 991	-5 614	-26
Zinsaufwand	-251 788	-288 481	-36 694	-13
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	487 986	475 092	+12 894	+3
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5 258	5 135	+123	+2
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	56 117	54 870	+1 247	+2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	36 591	36 062	+529	+1
Kommissionsaufwand	-15 406	-15 272	+133	+1
Subtotal Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	82 560	80 795	+1 765	+2
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
	35 664	32 337	+3 327	+10
Übriger ordentlicher Erfolg				
Beteiligungsertrag	3 254	2 751	+503	+18
Liegenschaftenerfolg	2 676	3 195	-519	-16
Anderer ordentlicher Ertrag	1 781	1 926	-145	-8
Anderer ordentlicher Aufwand	0	0	0	+0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	7 711	7 872	-161	-2
Geschäftsertrag				
	613 920	596 096	+17 824	+3

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

in CHF 1000	2014	2013	Veränderung	in %
Geschäftsertrag	613 920	596 096	+17 824	+3
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-174 327	-175 783	-1 456	-1
Sachaufwand	-110 958	-110 448	+510	+0
Subtotal Geschäftsaufwand	-285 285	-286 230	-946	-0
Bruttogewinn	328 636	309 865	+18 770	+6
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-35 606	-37 981	-2 376	-6
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-6 828	-27 918	-21 090	-76
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	286 202	243 966	+42 236	+17
Ausserordentlicher Ertrag	680	2 309	-1 629	-71
Ausserordentlicher Aufwand	0	-17 506	-17 506	-100
davon Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	-17 506	-17 506	-100
Steuern	-61 670	-54 727	+6 943	+13
Jahresgewinn	225 211	174 042	+51 170	+29

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Gewinnverwendung

Die statutarische Jahresrechnung der Migros Bank weist einen Jahresgewinn von CHF 225,2 Mio. und einen Gewinnvortrag von CHF 575 565 aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in CHF 1000	2014	2013	Veränderung	in %
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	225 211	174 042	+51 170	+29
Gewinnvortrag	576	534	+42	+8
Bilanzgewinn	225 787	174 576	+51 211	+29
Der Verwaltungsrat beantragt die folgende Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	0	0	+0	+0
Bildung anderer Reserven	198 000	147 000	+51 000	+35
Gewinnausschüttung	27 000	27 000	+0	+0
Gewinnvortrag	787	576	+211	+37

Die Vorjahreszahlen entsprechen dem Beschluss der Generalversammlung.

Bilanz per 31. Dezember 2014

in CHF 1000	2014	2013	Veränderung	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 782 280	2 239 747	+542 533	+24
Forderungen gegenüber Banken	1 676 406	1 649 022	+27 385	+2
Forderungen gegenüber Kunden	2 715 526	2 824 797	-109 271	-4
Hypothekarforderungen	32 585 941	31 163 347	+1 422 594	+5
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	74 719	101 737	-27 018	-27
Finanzanlagen	655 684	548 051	+107 632	+20
Beteiligungen	58 790	58 791	-1	-0
Sachanlagen	211 507	231 720	-20 212	-9
Rechnungsabgrenzungen	36 552	43 448	-6 896	-16
Sonstige Aktiven	48 952	21 573	+27 379	+127
Total Aktiven	40 846 357	38 882 233	+1 964 125	+5

in CHF 1000	2014	2013	Veränderung	in %
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	59 538	28 882	+30 656	+106
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	27 416 823	25 938 264	+1 478 559	+6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 901 224	3 818 430	+82 794	+2
Kassenobligationen	951 831	1 046 983	-95 152	-9
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 700 700	4 444 200	+256 500	+6
Rechnungsabgrenzungen	125 287	121 754	+3 533	+3
Sonstige Passiven	122 316	97 664	+24 652	+25
Wertberichtigungen und Rückstellungen	419 259	434 888	-15 628	-4
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 208 592	1 208 592	+0	+0
Aktienkapital	700 000	700 000	+0	+0
Gewinnreserve	1 015 576	868 534	+147 042	+17
Jahresgewinn	225 211	174 042	+51 170	+29
Total Passiven	40 846 357	38 882 233	+1 964 125	+5
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	68 299	254 613	-186 314	-73
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	125 147	138 109	-12 962	-9
Unwiderrufliche Zusagen	576 500	572 206	+4 294	+1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	51 638	51 638	+0	+0
Derivative Finanzinstrumente				
Kontraktvolumen	12 438 538	8 418 694	+4 019 844	+48
positive Wiederbeschaffungswerte	551	15 471	-14 920	-96
negative Wiederbeschaffungswerte	44 848	1 518	+43 330	+2854
Treuhandgeschäfte	1 694 742	1 622 374	+72 368	+4

Mittelflussrechnung 2014

in CHF 1000	Mittelherkunft 2014	Mittelverwendung 2014	Mittelherkunft 2013	Mittelverwendung 2013
Jahresergebnis	225 211		174 042	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	35 606		37 981	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		15 628	13 860	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	0		17 506	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6 896		8 853	
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 533			17 220
Dividende Vorjahr		27 000		27 000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis	228 617		208 023	
Aktienkapital	0		0	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Beteiligungen	1		179	
Sachanlagen		15 393		12 443
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		15 392		12 264
Hypothekarforderungen		1 422 594		1 260 900
Forderungen gegenüber Kunden	109 271			23 010
Spar- und Anlagegelder	1 478 559		1 202 771	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	82 794		343 342	
Kassenobligationen		95 152		169 232
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	256 500			450 800
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	27 018		27 731	
Finanzanlagen		107 632	245 580	
Forderungen gegenüber Banken		27 385		17 662
Verpflichtungen gegenüber Banken	30 656			12 383
Sonstige Aktiven		27 379		8 447
Sonstige Passiven	24 652		2 918	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	329 308			120 092
Flüssige Mittel		542 533		75 666
Liquidität		542 533		75 666
Total	557 925	557 925	208 023	208 023

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Migros Bank ist gesamtschweizerisch als Universalbank tätig. Die Finanz- und Bankdienstleistungen werden in 66 Geschäftsstellen erbracht. Der auf Vollzeitstellen umgerechnete Personalbestand beträgt 1317 Personen (im Vorjahr 1354 Personen). Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund vier Fünfteln am gesamten Geschäftsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Der Rest entfällt auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf das Handelsgeschäft und den Erfolg aus Finanzanlagen, Liegenschaften und Beteiligungen.

Aktivgeschäft

Die Kreditgewährung erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis und dient der Finanzierung von Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt. Privatkredite bis maximal CHF 80 000 auf ungedeckter Basis werden für Konsumzwecke angeboten. Die Forderungen gegenüber Kunden und Banken im Ausland belaufen sich auf 0,7% der Bilanzsumme.

Passivgeschäft

Hauptanteil der Kundengelder bilden die Spargelder. Festverzinsliche Passiven sind neben den Kreditoren auf Zeit auch Kassenobligationen, die mit einer Laufzeit von 2 bis 8 Jahren angeboten werden. Seit 1997 begibt die Migros Bank auch eigene Obligationenanleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute in bedeutendem Umfang Pfandbriefdarlehen auf.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Migros Bank bietet alle banküblichen Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank an, insbesondere Anlageberatung und Vermögensverwaltung.

Handelsgeschäft

Der Beitrag des Handelsgeschäftes setzt sich hauptsächlich aus dem Ertrag aus den eigenen Wertschriften, dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel zusammen.

Risikomanagement

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Klare Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, risikobewusstes Verhalten der Bankenführung und der Mitarbeitenden, effiziente Kontrollmechanismen sowie

die notwendige Trennung zwischen der Risikobewirtschaftung und dem Risikocontrolling zeichnen die Risikokultur der Migros Bank aus.

Der Risikomanagementprozess, der die Behandlung und Steuerung von Risiken umschreibt, ist das Fundament einer effizienten Risikobewirtschaftung.

Die Identifikation von neuen Risiken, wie z.B. neuen Produkten, Geschäften und deren Integration in bestehende Risikomanagementsysteme, wird als ständige Aufgabe wahrgenommen. Quantifizierbare Risiken werden nach marktüblichen Standards und Verfahren auf ihre Risikodimension hin erhoben.

Je nach Bedarf werden angepasste Steuerungsmassnahmen eingeleitet. Diese können in Form und Effekt unterschiedlich auf das Risikoportfolio einwirken. Die verschiedenen Varianten reichen vom Begrenzen oder Vermeiden von Risiken bis zum bewussten Eingehen oder auch Überwälzen von Risiken in Form von Abtretungen oder Inanspruchnahme von Versicherungen.

Mittels adäquater Aufzeichnungswerkzeuge und Systemapplikationen wird die notwendige Transparenz in die Risikobetrachtung eingebracht. Die im Rahmengerüst der Risikopolitik vorgegebenen Richtlinien, Weisungen und Limiten werden periodisch auf ihre Einhaltung hin geprüft.

Die Risikopolitik ist im Organisationsreglement festgelegt und in Handbüchern und Weisungen geregelt. Oberstes verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, der die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt respektive bewilligt. Zudem genehmigt er auch die Methodik der Risikomessung. Auf höchster operativer Ebene wird das Risikomanagement vom Risk Council betrieben, der sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung, dem Leiter Finanzielle Führung sowie dem Leiter Zentrales Risikocontrolling zusammensetzt.

Entlang der Wertschöpfungskette des Risikomanagementprozesses wird dem Risk Council als Kontrollorgan monatlich rapportiert.

Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Die Geschäftsleitung erstellt jährlich eine zusammenfassende Darstellung des Risikomanagements und der Massnahmen der internen Kontrolle und nimmt eine Risikoanalyse vor. Der Verwaltungsrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 27. Februar 2014 diese Risikoanalyse und die getroffenen Massnahmen zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken genehmigt. Zudem informiert die Geschäftsleitung den Verwaltungsrat im Rahmen seiner ordentlichen Sitzungen anhand des Risk Council Reportings über alle relevanten Risikoveränderungen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber der Migros Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Ratingmodell und Wiedervorlage

Die Migros Bank verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditentscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Bewertung von Grundpfandsicherheiten

In der Bewertung der Immobilien gilt das Niederstwertprinzip, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Die Migros Bank nimmt in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vor. Dabei stützt sie sich auf das hedonische Bewertungsmodell von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich) und auf eigene Beurteilungen durch bankinterne Immobilienspezialisten bzw. auf Gutachten von bankexternen Bewertern, welche eine der Komplexität des Objektes angemessene Methode (Barwert-, DCF-Methode etc.) anwenden müssen. Es wird dabei stets nach dem Vorsichtsprinzip gehandelt. Die Bewertung der einzelnen Kategorien von Grundpfanddeckungen erfolgt mittels standardisierter Methoden und Tools. Im Bereich von selbstgenutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) und Ferienobjekten stützt sich die Bank auf das sogenannte hedonische Bewertungsmodell von IAZI ab. Das IAZI-Modell ist in die Kreditapplikation integriert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) basiert die Migros Bank grundsätzlich auf dem Ist-Ertragswert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mieterstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Bei gewerblichen und industriellen Objekten basiert die Migros Bank ebenfalls auf dem Ist-Ertragswert, wobei bei selbstgenutzten Liegenschaften zur Beurteilung des Risikos in erster Linie auf die Verschuldungsfähigkeit (Dept Capacity) der Unternehmung abgestellt wird.

Belehnungshöhen, Tragbarkeitsberechnung, Amortisation

Die Migros Bank tätigt das Kreditgeschäft vorwiegend auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungshöhen. Aktuelle Bewertungen der zu finanzierenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Berechnung einer nachhaltigen Tragbarkeit wird beim selbstgenutzten Wohnungsbau und bei Renditeobjekten von einem kalkulatorischen Hypothekarzinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht. Bei mehreren Objekten des gleichen Schuldners erfolgt eine Gesamtragbarkeitsberechnung. Zweihypotheken bei Wohnbaufinanzierungen (Belehnung > 67%) sind vom Schuldner linear innerhalb von maximal 15 Jahren zu amortisieren.

Identifikation von Ausfallrisiken

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände usw.) werden intensiv überwacht und betreut.

Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bei Liegenschaften bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenpartei- bzw. Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert die Migros Bank mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär das Rating massgeblich ist.

Marktrisiken

Unter den Marktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

Zinsrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft der Migros Bank, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Die Migros Bank setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, u.a. Zinsswaps ein.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet.

Value at Risk (VaR) im Handelsbuch

Die Migros Bank ermittelt ihre Risiken im Handelsbuch anhand der VaR-Methode. VaR dient zur Schätzung des möglichen Verlustes bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und Haltedauer in Zeiten eines normalen und gewohnten Marktumfelds. Die VaR-Schätzungen bei der Migros Bank basieren auf parametrischen Berechnungsverfahren (Varianz-Kovarianz-Verfahren) und historischen Simulationen mit Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von 99% und zur Haltedauer von einem Tag. Für die Berechnungen und Simulationen werden die relevanten Marktparameter der letzten 250 Handelstage berücksichtigt, was einem Kalenderjahr entspricht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierte Jahresrechnung wurde nach dem «True and Fair View»-Prinzip erstellt. Ein statutarischer Abschluss wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bilanziert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsrechnung bewertet. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die entsprechenden Veränderungen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	0.994	0.891
EUR	1.203	1.227

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Dabei wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern

direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Für das Konsumkreditportfolio, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die aufgrund von Erfahrungswerten festgelegt werden.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Die Ansätze zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung werden in Abhängigkeit von den bankinternen Risikoeinstufungen und basierend auf historischen Erfahrungswerten festgelegt. Diese Ansätze werden durch die Geschäftsleitung jährlich überprüft und aufgrund der aktuellen Risikoeinschätzung angepasst.

Liegt ein Verlustschein vor oder wird ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und die ordentlichen Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem liquiden Markt gestellte oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip. Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird zu Geldmarksätzen dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden Agio und Disagio sowie realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung über die Restlaufzeit abgegrenzt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und unter «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» verbucht.

Sofern keine Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit besteht, werden festverzinsliche Wertschriften inklusive strukturierter Produkte nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert. Wertan-

passungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Über dem Anschaffungswert realisierte Gewinne werden unter «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und Edelmetallen sowie die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen von mehr als 20% sind nach der Equity-Methode zu bewerten. Es bestehen gegenwärtig keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Beteiligungen von weniger als 20% sowie unwesentliche Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten bilanziert, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen. Auf dem Landanteil werden keine Abschreibungen vorgenommen. Aktivierte Software umfasst auch Leistungen Dritter für die Konzeption und Parametrierung der Systeme. Eigene Leistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear ab Betriebsbereitschaft der Anlage aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Einbauten in Liegenschaften	10 bis 20 Jahre
Hard- und Software	3 bis 10 Jahre
Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge	5 bis 6 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft, gegebenenfalls werden ausserplanmässige Abschreibungen getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigte Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 30 der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Ihre Auflösung kann nur über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfolgen.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden. Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsrrenten (Pensionierung auch der Männer mit 64 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses bzw. des Kapitals des Berichtsjahres berechnet und als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Auf unversteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen oder Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Eigengeschäfte: Handelspositionen auf eigene Rechnung werden zum Fair Value bewertet. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Erfolg aus den im Rahmen des Asset & Liability Managements eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt, d.h., die Zinskomponente wird über die Laufzeit abgegrenzt.

Kundengeschäfte: Wiederbeschaffungswerte aus Kundengeschäften werden unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen. Ihre Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden grundsätzlich nicht verrechnet.

Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte)

Pensionsgeschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung von Wertschriften (Resale Agreement) bzw. als Bareinlage gegen Verpfändung eigener Wertschriften (Repurchase Agreement) betrachtet. Die Geldseite der Transaktionen erscheint demzufolge zum Nominalwert in den Positionen betreffend Forderungen gegenüber Banken/Kunden bzw. Verpflichtungen gegenüber Banken/Kunden. In der Erfolgsrechnung wird diese Geschäftsart als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Bei der Migros Bank ist das Outsourcing auf den Informatikbereich sowie die Verwahrung von Grundpfandrechten und Policen beschränkt. Im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA bestehen detaillierte Outsourcing-Verträge und Service Level Agreements. Alle Mitarbeitenden der Dienstleister werden dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewährleistet ist.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Informationen zur Bilanz

in CHF 1000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Übersicht der Deckungen				
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	142 438	112 083	2 461 004	2 715 526
Hypothekarforderungen	32 585 941	0	0	32 585 941
Wohnliegenschaften	29 631 418	0	0	29 631 418
Büro- und Geschäftshäuser	1 428 703	0	0	1 428 703
Gewerbe und Industrie	1 401 880	0	0	1 401 880
Übrige	123 940	0	0	123 940
Total Ausleihungen	32 728 379	112 083	2 461 004	35 301 466
Vorjahr	31 318 497	151 900	2 517 747	33 988 144

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	14 714	18 571	91 862	125 147
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	576 500	576 500
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	51 638	51 638
Total Ausserbilanz	14 714	18 571	719 999	753 284
Vorjahr	19 598	16 347	726 007	761 952

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen				
Total gefährdete Forderungen	109 906	52 319	57 587	54 844
Vorjahr	130 019	57 124	72 894	69 423

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und der Einzelwertberichtigung liegt darin begründet, dass aufgrund der Bonität der Schuldner ein Geldeingang in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet wird.

in CHF 1000	2014	2013
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel	6 418	6 807
kотиert	6 418	6 807
nicht kотиert	0	0
Beteiligungstitel	67 053	93 648
Edelmetalle	1 248	1 282
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	74 719	101 737
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

in CHF 1000	Buchwert 2014	Fair Value 2014	Buchwert 2013	Fair Value 2013
Finanzanlagen				
Schuldtitel	651 404	666 625	540 772	558 920
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	651 404	666 625	540 772	558 920
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	0	0	0	0
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Pfandverwertungsliegenschaften	4 280	4 280	7 279	7 279
Total Finanzanlagen	655 684	670 905	548 051	566 199
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	180 553		350 986	

in CHF 1000	2014	2013
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften	90 195	184 080
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	0

in CHF 1000	Nach Equity-Methode bewertet	Übrige Beteiligungen	Total 2014	Total 2013
Beteiligungen				
Anschaffungswert	0	59 051	59 051	59 077
Bisher aufgelaufene Abschreibungen	0	-260	-260	-106
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	58 791	58 791	58 970
Investitionen	0	0	0	153
Desinvestitionen	0	-1	-1	-180
Abschreibungen	0	0	0	-153
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	58 790	58 790	58 791
Bilanzwert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	58 791	58 791	58 970
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	58 790	58 790	58 791

in CHF 1000	2014	2013
Beteiligungen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	58 790	58 791
Total Beteiligungen	58 790	58 791

in CHF 1000	Grundkapital	Beteiligungsquote	
		2014	2013
Beteiligungen			
Wesentliche nicht konsolidierte Beteiligungen			
Swisslease AG, Wallisellen, Vermittlung von Leasingfinanzierungen	100	100%	100%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	800 000	12%	12%
Inventx AG, Chur, Dienstleistungen im Informatikbereich	2 500	0%	0%
Aduno Holding AG, Zürich, Kreditkartenorganisation	25 000	7%	7%

Bei allen Beteiligungen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

in CHF 1000	Bankgebäude	Rendite- liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Software	Total 2014	Total 2013
Sachanlagen						
Anschaffungswert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	138 933	34 639	103 705	142 445	419 723	432 248
Investitionen	2 439	0	11 020	2 161	15 621	16 926
Desinvestitionen	-29	-395	-10 318	-19 818	-30 560	-29 451
Umgliederungen	20	0	42	-62	0	0
innerhalb Sachanlage	20	0	42	-62	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	141 362	34 244	104 450	124 727	404 783	419 723
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	-53 745	-8 806	-53 416	-72 036	-188 003	-174 990
Laufende Abschreibungen	-4 376	-203	-12 323	-18 703	-35 606	-37 981
Abgänge	29	168	10 337	19 799	30 333	24 968
Umgliederungen	0	0	0	0	0	0
innerhalb Sachanlage	0	0	0	0	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	-58 092	-8 842	-55 402	-70 940	-193 276	-188 003
Bilanzwert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	85 188	25 833	50 290	70 410	231 720	257 258
Stand am Ende des Berichtsjahres	83 270	25 402	49 048	53 787	211 507	231 720
Brandversicherungswert der Liegenschaften					124 509	131 841
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen					0	0

in CHF 1000	2014	2013
Sonstige Aktiven		
Positive Wiederbeschaffungswerte	551	15 471
Ausgleichskonto	43 550	0
Indirekte Steuern	3 391	4 657
Abrechnungskonten	1 460	1 445
Übrige Aktiven	0	0
Total sonstige Aktiven	48 952	21 573
Sonstige Passiven		
Negative Wiederbeschaffungswerte	44 848	1 518
Ausgleichskonto	0	13 669
Indirekte Steuern	39 151	45 670
Abrechnungskonten	27 113	24 550
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	925	2 443
Übrige Passiven	10 278	9 812
Total sonstige Passiven	122 316	97 664

Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten

Solche Kosten waren weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr aktiviert. Sie werden in der Regel direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung gehen aus den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Laut der zuletzt geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad bei der Migros-Pensionskasse per 31. Dezember 2013 116,9%. Weil die Wertschwankungsreserven der Migros-Pensionskasse die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16. Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Migros-Pensionskasse.

in CHF 1000	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	2014	2013
Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					
Anleiensobligation	2007	2,875%	9.2.2015	250 000	250 000
Total Obligationenanleihen				250 000	250 000
Pfandbriefdarlehen		–	2014	0	479 300
Pfandbriefdarlehen		1,94%	2015	387 000	387 000
Pfandbriefdarlehen		1,63%	2016	360 400	360 400
Pfandbriefdarlehen		2,33%	2017	367 100	367 100
Pfandbriefdarlehen		3,03%	2018	285 000	285 000
Pfandbriefdarlehen		2,28%	2019	297 000	297 000
Pfandbriefdarlehen		2,09%	2020–2041	2 754 200	2 018 400
Total Pfandbriefdarlehen		2,13%		4 450 700	4 194 200
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen				4 700 700	4 444 200

in CHF 1000	2014	2013
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	7 078 391	6 380 367
Verpfändete oder abgetretene Aktiven	7 078 391	6 380 367
Darlehen der Pfandbriefbank	4 450 700	4 194 200
Gesicherte eigene Verpflichtungen	4 450 700	4 194 200

in CHF 1000	Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	Rück- stellungen für latente Steuern	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Restruk- turierungs- Rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2014	Total 2013
Wertberichtigungen und Rückstellungen							
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	97 141	317 408	1 208 592	0	20 338	1 643 480	1 612 113
Zweckkonforme Verwendungen	-13 037	0	0	0	0	-13 037	-6 708
Wiedereingänge und gefährdete Zinsen	3 914	0	0	0	0	3 914	4 026
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	2 978	0	0	0	641	3 620	46 327
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-8 674	0	0	0	-1 451	-10 125	-12 279
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	82 322	317 408	1 208 592	0	19 529	1 627 851	1 643 480

in CHF 1000	2014	2013
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie aus Organkrediten		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	34 328	36 389
Forderungen aus Organkrediten	10 252	9 858

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Kontoführung) zu branchenüblichen Vorzugskonditionen durchgeführt. Bei den Organkrediten kommen Personalvergünstigungen zur Anwendung, die maximal 1% von den Marktkonditionen abweichen.

in CHF 1000	
Nachweis des Eigenkapitals	
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	868 534
davon nicht ausschüttbar	167 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 208 592
Jahresgewinn	174 042
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	2 951 168
Dividendenzahlung	-27 000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	0
Jahresgewinn des Berichtsjahres	225 211
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	3 149 379
davon:	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	1 015 576
davon nicht ausschüttbar	167 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 208 592
Jahresgewinn	225 211

Die Offenlegungen im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung sind unter www.migrosbank.ch publiziert.

in CHF 1000	Gesamt-nominalwert 2014	Stückzahl 2014	Dividenden-berechtigtes Kapital 2014	Gesamt-nominalwert 2013	Stückzahl 2013	Dividenden-berechtigtes Kapital 2013
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital *	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000
Total Gesellschaftskapital	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000

* eingeteilt in 700 000 Inhaberaktien im Nominalwert von CHF 1000

in CHF 1000	Nominal 2014	Anteil in % 2014	Nominal 2013	Anteil in % 2013
Bedeutende Kapitaleigner (mit Stimmrecht)				
Migros Beteiligungen AG, Rüslikon	700 000	100	700 000	100

Über die Migros Beteiligungen AG, Rüslikon, ist der Migros-Genossenschafts-Bund indirekt zu 100% an der Migros Bank AG beteiligt.

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	2 782 280	0	0	0	0	0	0	2 782 280
Forderungen gegenüber Banken	251 599	0	710 850	623 762	90 195	0	0	1 676 406
Forderungen gegenüber Kunden	244 647	162 565	711 197	231 348	1 302 734	63 035	0	2 715 526
Hypothekarforderungen	15 026	1 348 384	2 508 667	3 938 840	17 136 549	7 638 473	0	32 585 941
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	74 719	0	0	0	0	0	0	74 719
Finanzanlagen	0	0	59 982	93 978	415 575	81 869	4 280	655 684
Total Umlaufvermögen	3 368 272	1 510 949	3 990 697	4 887 928	18 945 053	7 783 377	4 280	40 490 556
Vorjahr	2 849 030	1 711 749	3 998 563	4 764 853	18 130 799	7 064 427	7 279	38 526 701
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	18 711	0	40 828	0	0	0	0	59 538
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	27 416 823	0	0	0	0	0	27 416 823
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 830 361	68 521	2 000	343	0	0	0	3 901 224
Kassenobligationen	0	0	28 873	98 106	320 677	504 175	0	951 831
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	270 100	366 900	1 309 500	2 754 200	0	4 700 700
Total Fremdkapital	3 849 071	27 485 344	341 801	465 349	1 630 177	3 258 375	0	37 030 117
Vorjahr	3 789 759	25 979 345	215 190	448 837	2 025 635	2 817 993	0	35 276 760

in CHF 1000	Inland 2014	Ausland 2014	Inland 2013	Ausland 2013
Bilanz nach In- und Ausland				
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 762 778	19 502	2 223 215	16 532
Forderungen gegenüber Banken	1 409 831	266 576	1 070 847	578 175
Forderungen gegenüber Kunden	2 699 832	15 694	2 805 695	19 102
Hypothekarforderungen	32 578 816	7 124	31 153 446	9 901
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	57 487	17 232	83 452	18 285
Finanzanlagen	188 192	467 492	178 459	369 592
Beteiligungen	58 755	36	58 755	36
Sachanlagen	211 507	0	231 720	0
Rechnungsabgrenzungen	36 552	0	43 448	0
Sonstige Aktiven	48 952	0	21 573	0
Total Aktiven	40 052 701	793 656	37 870 610	1 011 623
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	59 538	0	25 132	3 750
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	26 259 752	1 157 071	24 805 594	1 132 670
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 758 488	142 736	3 690 610	127 821
Kassenobligationen	951 831	0	1 046 983	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 700 700	0	4 444 200	0
Rechnungsabgrenzungen	125 287	0	121 754	0
Sonstige Passiven	122 316	0	97 664	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	419 259	0	434 888	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 208 592	0	1 208 592	0
Aktienkapital	700 000	0	700 000	0
Gewinnreserve	1 015 576	0	868 534	0
Jahresgewinn	225 211	0	174 042	0
Total Passiven	39 546 550	1 299 807	37 617 992	1 264 241

in CHF 1000	2014	Anteil in % 2014	2013	Anteil in % 2013
Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen				
Schweiz	40 052 701	98,1	37 870 610	97,4
Deutschland	222 337	0,5	96 581	0,2
Grossbritannien	183 873	0,5	404 342	1,0
Frankreich	81 462	0,2	57 312	0,1
Vereinigte Staaten	79 290	0,2	95 023	0,2
Niederlande	52 608	0,1	102 489	0,3
Österreich	40 768	0,1	52 588	0,1
Luxemburg	31 854	0,1	68 569	0,2
Übrige Länder	101 464	0,2	134 718	0,3
Total Aktiven	40 846 357	100,0	38 882 233	100,0

in 1000	CHF	EUR	USD	Übrige
Bilanz nach Währungen				
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 633 041	138 491	4 468	6 279
Forderungen gegenüber Banken	809 611	579 351	195 822	91 622
Forderungen gegenüber Kunden	2 686 812	16 351	12 356	6
Hypothekarforderungen	32 584 540	860	540	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	56 702	10 988	3 801	3 228
Finanzanlagen	475 757	179 927	0	0
Beteiligungen	58 755	36	0	0
Sachanlagen	211 507	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	36 552	0	0	0
Sonstige Aktiven	48 952	0	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	39 602 230	926 004	216 988	101 136
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	52 989	29 632	18 991	6 454
Total Aktiven	39 655 219	955 635	235 979	107 590
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	10 911	35 481	1 348	11 799
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	26 658 738	758 086	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 418 846	151 781	228 292	102 304
Kassenobligationen	951 831	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 700 700	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	125 287	0	0	0
Sonstige Passiven	122 316	0	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	419 259	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 208 592	0	0	0
Aktienkapital	700 000	0	0	0
Gewinnreserve	1 015 576	0	0	0
Jahresgewinn	225 211	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	39 557 266	945 348	229 640	114 103
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	53 475	28 929	19 140	6 522
Total Passiven	39 610 741	974 277	248 780	120 625
Netto-Positionen pro Währung	44 478	-18 642	-12 801	-13 035

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte		Handelsinstrumente Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte		Hedginginstrumente Kontraktvolumen
	Positive	Negative		Positive	Negative	
Offene derivative Finanzinstrumente						
Zinsinstrumente						
Swaps	0	773	80 000	0	43 550	12 250 000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	545	519	106 464	0	0	0
Optionen (OTC)	6	6	2 074	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	551	1 298	188 538	0	43 550	12 250 000
Vorjahr	1 126	842	168 694	14 346	676	8 250 000

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte kumuliert	
	Positive	Negative
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	551	44 848
Vorjahr	15 471	1 518

in CHF 1000	2014	2013
Aufgliederung der Eventualverpflichtungen		
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	2 215	3 024
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	122 932	135 085
Total Eventualverpflichtungen	125 147	138 109
Aufgliederung der Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen		
Treuhandanlagen bei Drittbanken für Rechnung des Kunden	8 635	9 520
Treuhänderisch geführte Konti für die M-Gemeinschaft	1 686 107	1 612 854
Total Treuhandanlagen	1 694 742	1 622 374

Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben

in CHF 1000	2014	2013	Veränderung	in %
Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft				
Handelserfolg				
Devisen- und Sortengeschäft	31 254	34 331	-3 076	-9
Edelmetallgeschäft	100	89	+10	+12
Wertschriftenhandel	4 310	-2 083	-	-
Total Handelserfolg	35 664	32 337	+3 327	+10
Aufgliederung des Personalaufwands				
Personalaufwand				
Gehälter	140 748	141 425	-676	-0
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	15 872	16 468	-596	-4
Andere Sozialleistungen	10 329	10 512	-183	-2
Übriger Personalaufwand	7 377	7 378	-1	-0
Total Personalaufwand	174 327	175 783	-1 456	-1
Aufgliederung des Sachaufwands				
Sachaufwand				
Raumaufwand	19 209	18 767	+443	+2
Informatik, Mobiliar und Einrichtungen	44 286	44 165	+120	+0
Übriger Geschäftsaufwand	47 463	47 516	-53	-0
Total Sachaufwand	110 958	110 448	+510	+0
Aufgliederung des Steueraufwands				
Steueraufwand				
Bildung Rückstellung für latente Steuern	0	6 494	-6 494	-100
Aufwand laufende Steuern	61 670	48 233	+13 437	+28
Total Steueraufwand	61 670	54 727	+6 943	+13

in CHF 1000	2014	2013	Veränderung	in %
Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden				
Ausserordentlicher Ertrag				
Übriger ausserordentlicher Ertrag	680	2 309	-1 629	-71
Total ausserordentlicher Ertrag	680	2 309	-1 629	-71
Ausserordentlicher Aufwand				
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	17 506	-17 506	-100
Übriger ausserordentlicher Aufwand	0	0	+0	+0
Total ausserordentlicher Aufwand	0	17 506	-17 506	-100

in CHF 1000	Total Handelsbuch	
	31.12.2014	31.12.2013
Value at Risk		
Der per Ende 2014 berechnete Value at Risk (VaR)* betrug auf aggregierter und diversifizierter Basis CHF 0,3 Mio.		
Risikoart		
Zinsrisiko	8	10
Fremdwährungsrisiko	68	129
Aktienkursrisiko	276	744
Undiversifiziert	352	882
Diversifikationseffekt	-10	81
Diversifiziert	342	801

* Der VaR ist gerechnet mit 99% Ausfallwahrscheinlichkeit/Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer. Er umfasst das Handelsbuch ohne Edelmetalle.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Migros Bank AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zum zusätzlichen True and Fair View Jahresabschluss

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Migros Bank AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 7 bis 30) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst

zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

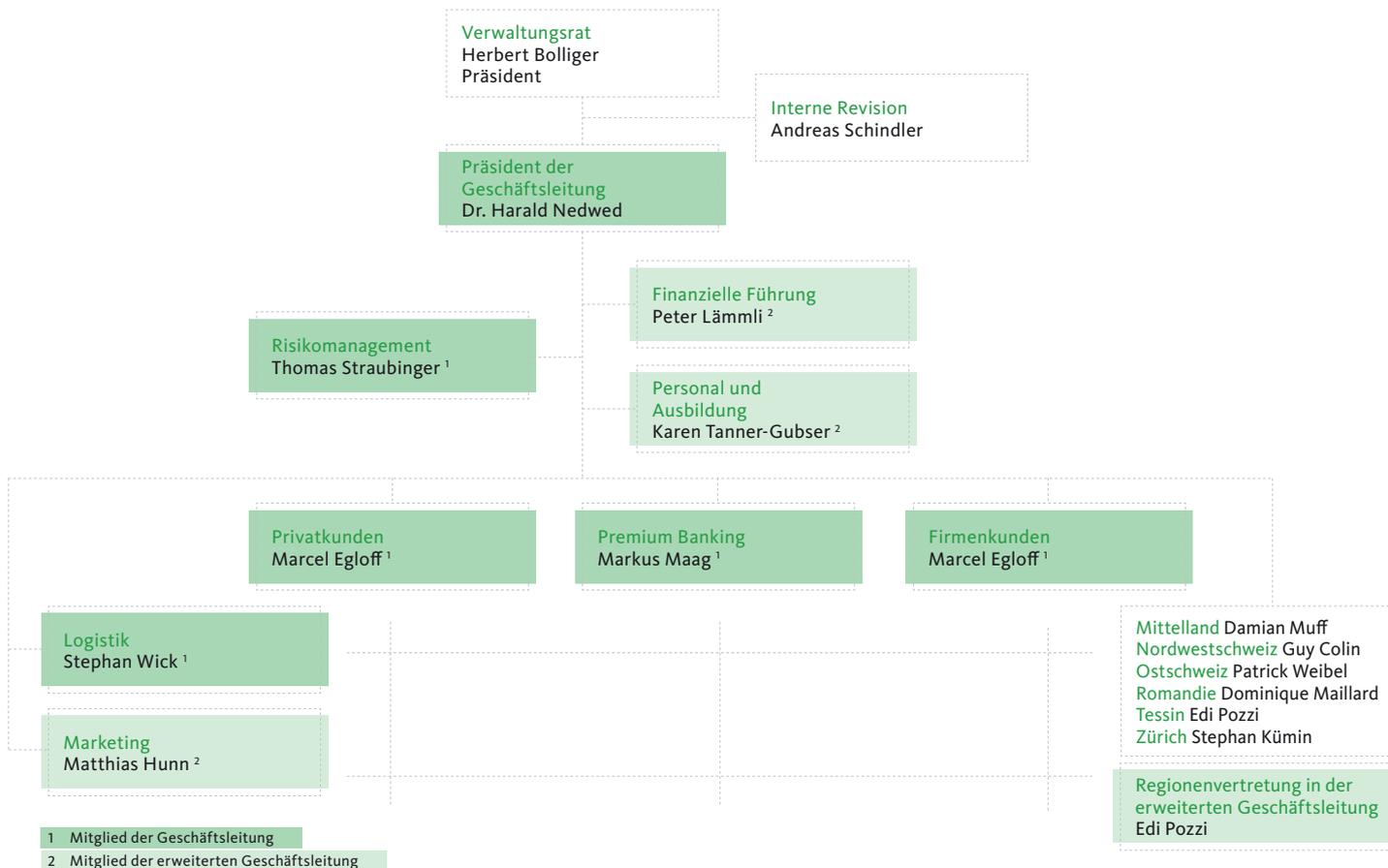
PricewaterhouseCoopers AG

Andrin Bernet
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Daniel Frank
Revisionsexperte

Zürich, 3. März 2015

Organigramm Stand 1.1.2015



Verwaltungsratsfunktionen

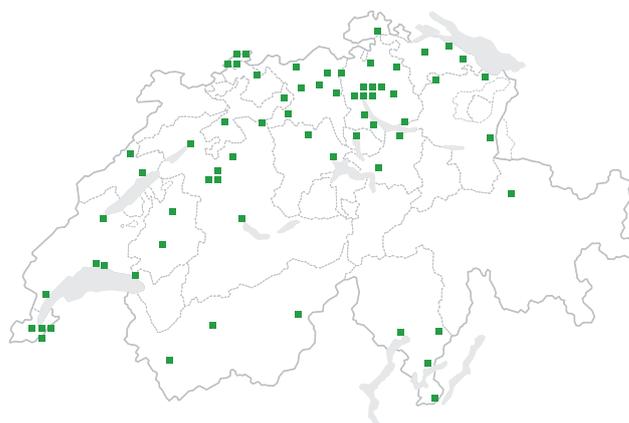
	Verwaltungsrat	Audit-Ausschuss	Kredit-Ausschuss	Finanz-Ausschuss	Personal-Ausschuss
Herbert Bolliger Präsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes	Präsident		Mitglied	Mitglied	Vorsitz
Jörg Zulauf Vizepräsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes	Vizepräsident	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Irene Billo Mitarbeitervertreterin	Mitglied				
Dr. Dick F. Marty* Rechts- und Wirtschaftsberater, alt Ständerat	Mitglied	Vorsitz			
Prof. Dr. Peter Meier* Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften	Mitglied			Vorsitz	
Dr. Isabel Stirnimann Schaller* Rechtsanwältin	Mitglied	Mitglied			
Prof. Dr. Rudolf Volkart* Senior Partner IFBC AG, Ordinarius em. für Corporate Finance der Universität Zürich	Mitglied		Vorsitz		

* Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gemäss den Kriterien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Niederlassungen

Regionen

Leiter	Mittelland	Nordwestschweiz	Ostschweiz	Romandie	Ticino	Zürich
Region	Damian Muff	Guy Colin	Patrick Weibel	Dominique Maillard	Edi Pozzi	Stephan Kümin
Privatkunden	Otto Born	Joachim Strittmatter	Hanspeter Lienhard	Christian Miserez	Alberto Crugnola	Ursi Flückiger
Premium Banking	Urs Schneider	Guido Holzherr	Franz Osterwalder	Jean-Claude Oswald	Paolo Sulmoni a.i.	Andreas Murr
Firmenkunden	Rolf Spring	Jürg Vögtlin	Alfred Schaub	Dominique Maillard a.i.	Pier Luigi Negri	Urs Baumann
Services	Peter Fischer (ab 1.1.2015)	Martin Kradolfer	Hans Steingruber	Laurent Savoy	Giorgio Metelerkamp	Ralph Schürer (ab 1.1.2015)



■ Niederlassungen

66 Niederlassungen

Region Mittelland Bern: Aarberggasse, Bern-Brünnen; Biel, Brig, Burgdorf, Langenthal, Luzern, Schönbühl, Schwyz, Solothurn, Sursee, Thun

Region Nordwestschweiz Aarau, Basel: Aeschenplatz, Gundelitor; Frick, Lenzburg, Liestal, Olten, Reinach (BL), Riehen, Zofingen

Region Ostschweiz Amriswil, Buchs (SG), Chur, Frauenfeld, Kreuzlingen, Pfäffikon (SZ), Rapperswil, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Winterthur

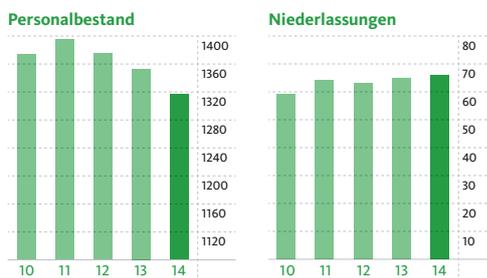
Region Romandie Bulle, Fribourg, Genève: Carouge-La Praille, Chêne-Bourg, Mont-Blanc, Rue Pierre-Fatio; La Chaux-de-Fonds, Lausanne: Place de l'Europe, Rue Madeleine; Martigny, Neuchâtel, Nyon, Sion, Vevey, Yverdon-les-Bains

Region Ticino Bellinzona, Chiasso, Locarno, Lugano

Region Zürich Baden, Brugg, Bülach, Thalwil, Uster, Wädenswil, Wallisellen-Richti, Wohlen, Zug, Zürich: Altstetten, Limmatplatz, Oerlikon, Seidengasse, Stockerstrasse

Neue Niederlassung in Genf geplant

Im Jahr 2014 eröffnete die Migros Bank eine neue Niederlassung in Yverdon-les-Bains, und die Niederlassung im Einkaufszentrum Glatt zog an den Standort Wallisellen-Richti um. Eine weitere Eröffnung ist 2015 in Meyrin GE geplant. Der in Vollzeitstellen gemessene Personalbestand betrug per Ende Jahr 1317, davon waren 73 Auszubildende.



Impressum

Migros Bank AG, Postfach, 8010 Zürich Mülligen, www.migrosbank.ch
 Service Line 0848 845 400, Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–12 Uhr
Konzept und Gestaltung: Jung von Matt / Limmat AG
Satz: Theiler Werbefabrik GmbH